



Agenda 2030 vor Ort Stadt Geestland

Auf dem Weg zu einer
Global Nachhaltigen Kommune



Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Agenda 2030 vor Ort

Auf dem Weg zu einer Global Nachhaltigen Kommune

Bericht zum Projekt Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen

Vorwort	4
1. Nachhaltige Entwicklung als Leitbild	5
Was heißt Nachhaltigkeit?.....	5
Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung	5
Die 17 Nachhaltigkeitsziele	6
Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen	7
Die Rolle der Kommunen	7
2. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen in Niedersachsen“	8
3. Geestland auf dem Weg zur global nachhaltigen Kommune	10
Wo stehen wir in Geestland?	10
Wo wollen wir hin?	14
4. Impressionen	16
5. Anlagen	18
Leitlinien zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Stadt Geest- Land in der Zukunft vom 14. März 2016 (aktuelle Fassung).....	18
Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Geestland vom 24. Juni 2019.....	21

VORWORT



Bürgermeister Thorsten Krüger

Liebe Leserinnen und Leser,

in Geestland haben wir uns für kommunale Begriffe schon verhältnismäßig früh auf den Weg gemacht, nachhaltig zu agieren. Zuerst war uns gar nicht recht bewusst, dass unsere 2008 selbstverordneten Ziele – Schuldenbremse, Wirtschaftsförderung oder Bildung – Teil eines großen Ganzen sind. Sie waren für uns logische und unausweichliche Schritte auf unserem Weg, unsere Kommune zukunftssicher aufzustellen. Schnell kam der Klimaschutz mit all seinen Facetten hinzu. CO₂-Reduktion war und ist unter vielen Gesichtspunkten unumgänglich. Das gleiche gilt für den Artenschutz. Biodiversität ist nicht nur die Grundlage unserer Umwelt, sie ist auch Teil unserer Attraktivität als Tourismusstandort. Unter dem Begriff Nachhaltigkeit fassen die 17 Ziele der UN die Themenbereiche sehr gut zusammen. Sie zeigen auch: Nachhaltiges Agieren ist schwierig. Es gibt mehr als einen Zielkonflikt zwischen den unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Wir müssen abwägen und uns manchmal für einen Weg entscheiden – was frustrierend sein kann, da wir in dem Fall genau wissen, dass wir Teile einer anderen Strecke nicht gehen können, obwohl auch sie nötig ist, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Doch diese Anstrengungen sind es wert. Entweder

kostet uns es uns heute, Geld, Mühe und Kraft oder es kostet uns unsere Zukunft.

Daher ist es für uns wichtig, den nachhaltigen Weg gemeinsam mit Partnern zu beschreiten. Wir können uns gegenseitig helfen und voneinander lernen. Jeder macht andere Erfahrungen und muss sein Vorgehen an Weggabelungen anpassen. Manchmal muss auch ein Teil des Wegs zurückgegangen und eine andere Abbiegung genommen werden. Der Dialog im Projekt Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen bewahrt uns vor Fehlern, die andere schon für uns gemacht haben. Und wir wiederum können unsere Fehlritte beisteuern. Dieser Austausch bereichert uns und hilft uns ebenso, unser Ziel zu erreichen: Eine Kommune zu werden, die lebenswert ist, ohne auf Kosten anderer zu existieren. Dieses Gefühl, dieses Ziel leben wir vor und füllen es auch für unsere Bürgerinnen und Bürgern mit Leben. Da wir unser Ziel nicht ohne diese erreichen können, bedanke ich mich in erster Linie bei den Geestländerinnen und Geestländern, die sich verantwortungsvoll für Nachhaltigkeit einsetzen und auch unsere kommunalen Aktivitäten stets kritisch im Blick haben – sei es als Bürgerin oder Bürger, Ratsmitglied, Unternehmerin oder Unternehmer. Ebenso bedanke ich mich für die Unterstützung durch und den Austausch über das Projektnetzwerk. Das ist Gold wert.

Wir sind noch lange nicht am Ziel. Doch dass die Diskussion über Nachhaltigkeit weiterläuft, daran können wir mitarbeiten. Gemeinsam sind wir auf dem richtigen Weg, lassen Sie uns möglichst viele Menschen mitnehmen!

Thorsten Krüger
Bürgermeister Stadt Geestland

1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS LEITBILD

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird bereits in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz empfiehlt im Jahr 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine „continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“. Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann und damit der Wald dauernd erhalten und bewirtschaftet werden kann.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sogenannten Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst.

Globale Probleme wie Armut, Wüstenbildung und Waldzerstörung, gewaltsame Konflikte, die Verschmutzung von Luft und Gewässern und die Übernutzung der Rohstoffe wurden nicht mehr isoliert betrachtet. Vielmehr wurde betont, dass diese Probleme gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste und auch heute noch verwendete Definition für Nachhaltige Entwicklung formuliert:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus, was auch mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit beschrieben wird. Ebenfalls entscheidend ist jedoch auch, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Natur haben. Das wird mit dem Begriff der „Verteilungsgerechtigkeit“ beschrieben.

Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung. Der Brundtland-Bericht gilt als der Beginn des weltweiten Dialogs

über Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte, im September 2015, später haben die Vereinten Nationen auf ihrer Generalversammlung mit 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar.

Die Länder der Erde machen damit deutlich, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind. Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).

Sie skizzieren in 169 Unterzielen wie auf der der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen.

In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird.

DIE SDGs IM ÜBERBLICK



Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen

Viele Bundesländer folgen diesem Beispiel und verfassen landesweite Strategien und Programme.

Die niedersächsische Landesregierung hat zwei Dokumente, die die Ziele der Agenda 2030 im Blick haben. 2015 wurden Entwicklungspolitische Leitlinien erarbeitet. Diese Leitlinien zeigen die Grundprinzipien der niedersächsischen Entwicklungspolitik auf und benennen Handlungsfelder für zukünftige Aktivitäten. Entwicklungspolitik wird zur Querschnittsaufgabe der Ressorts und sollen in allen Ministerien verankert werden. Dies spiegelt sich bei den Partnerschaften des Landes mit Eastern Cape in Südafrika oder mit Tansania wider.

Unterstützt werden nachhaltige Projekte von der beruflichen Bildung bis zum Klimaschutz, vom Jugendaustausch in Schule und Sport bis zum Wasser- und Abfallmanagement sowie zur Energieeffizienz.

In der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2017 werden in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benannt, wie eine Nachhaltige Entwicklung für Niedersachsen gestaltet und überprüft werden soll. In beiden Fällen gelang die Erarbeitung in einem gemeinsamen Prozess, bei dem alle Landesministerien sowie Verbände der Kommunen, der Wirtschaft und der Nichtregierungsorganisationen einbezogen waren.

Die Rolle der Kommunen

In internationalen und nationalen Beschlüssen und Strategien wird betont, dass die Staaten alleine diese anspruchsvolle Aufgabe nicht lösen können, sondern dafür auch die Verbände, die Unternehmen und ganz besonders die Kommunen benötigen.

„... die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030“.
Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2017 S. 46 ff.
„... Für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie sind die Kommunen unverzichtbarer Akteur.“
Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen 2017 S. 11

Von der Sozialarbeit, der Gesundheitsvorsorge, dem Engagement für Bildung, Armutsbekämpfung und Gleichstellung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Bauplanung, der Entwicklungspolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz bilden die Aktivitäten der Kommunen auch die Themen der Agenda 2030 ab. In den Kommunen leben, arbeiten und konsumieren die Menschen. Sie nutzen Verkehrswege und Energieträger, sie entsorgen ihren Müll, sie bilden sich fort und sie gehen Freizeitaktivitäten nach.

In Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden gestalten sie den Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Sichtweisen. Daher werden in Städten und Gemeinden auch die verschiedenen Bedürfnisse und Zielkonflikte besonders deutlich. Allerdings bieten sich vor Ort auch besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen.

2. DAS PROJEKT “GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN IN NIEDERSACHSEN”

Im Jahr 2016 startete in Niedersachsen ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global führte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der kommunalen Spitzenverbände eine Befragung aller niedersächsischen Kommunen durch. In vier regionalen Fachtagungen informierten und vernetzten sich kommunale Akteure. Hier wurde deutlich, wie vielfältig bereits die Ansätze sind: Städte-Partnerschaften, Faire Trade-Aktionen, Kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele. Was häufig fehlte, war eine Bündelung dieser Aktivitäten und eine fachübergreifende Abstimmung über die Ziele, die prioritären Handlungsfelder und die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Umsetzung.

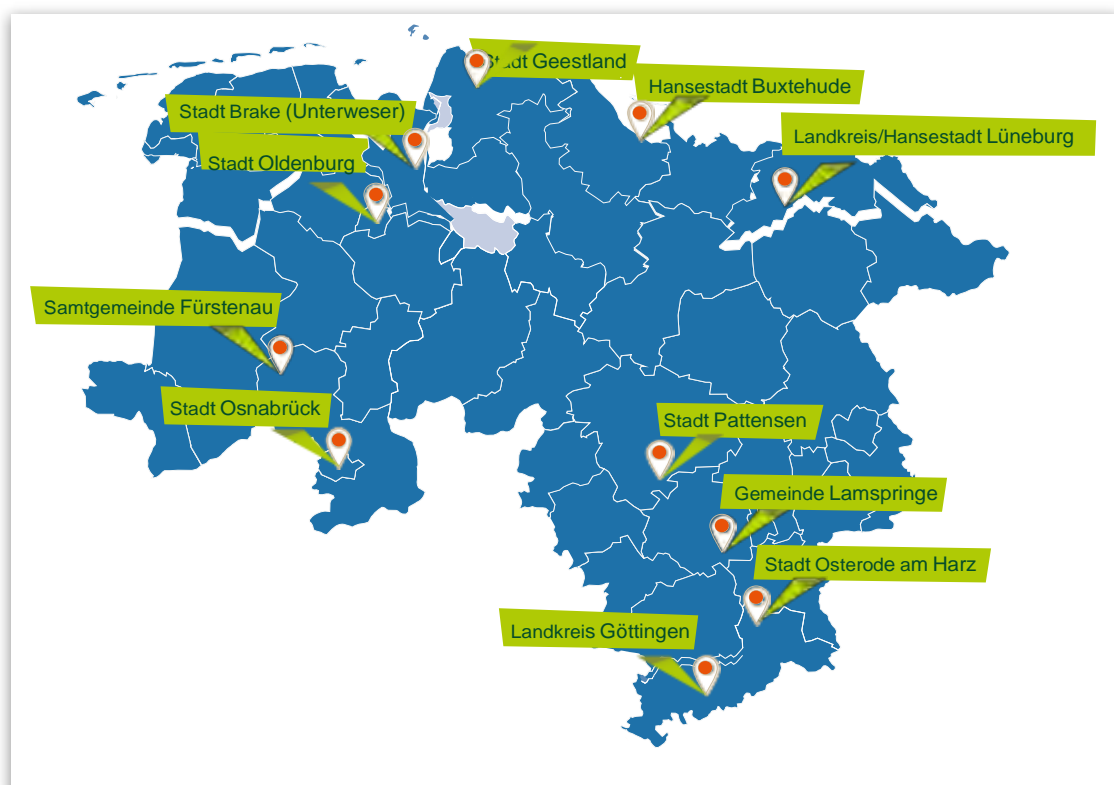
Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ setzte hier an. So entwickelten 12 niedersächsische Gemeinden, Städte und Kreise

von Ende 2018 bis Ende 2019 Strategien zur Verankerung und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. Die teilnehmenden Kommunen stellen einen Querschnitt der kommunalen Landschaft in Niedersachsen dar: Samtgemeinden, Gemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landkreise sind mit im Boot!

Die Ziele des Projekts bündeln sich in zwei zentralen Punkten:

- Bewusstsein schaffen für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns
- Die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln verankern

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten Beratung und Unterstützung erhält.





Das erste Vernetzungstreffen mit den Kommunen in Osnabrück (Foto: A. Kückelmann)

Zentrale Bausteine des Projektes waren:

1. Bestandsaufnahme: Ein Überblick zu vorhandenen Konzepten zeigte Anknüpfungspunkte.
2. Projektbegleitgruppen: Der Querschnittscharakter wird deutlich, wenn sich innerhalb eine Kommune Personen aus allen Bereichen der Verwaltung austauschen.
3. Netzwerktreffen: Drei Vernetzungstreffen und eine feierliche Abschlussveranstaltung für alle beteiligten Kommunen boten Gelegenheiten zum Wissenstransfer und zur kollegialen Beratung.
4. Erstellung eines kommunalen SDG-Nachhaltigkeitsberichts: Jede Kommune beschreibt für ihre Verwaltung, Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit die Ergebnisse des Projektes und skizziert, wie sie sich dauerhaft für eine global nachhaltige Entwicklung vor Ort einsetzt.

Am 4. Dezember 2018 fand in Osnabrück als offizieller Auftakt das erste Vernetzungstreffen statt. Die Anwesenden stellten ihre bisherigen Aktivitäten sowie Erwartungen vor. Dabei ergab sich ein kreativer Blumenstrauß an Projekten und Aktionen.

Es wurde deutlich, wie groß die Möglichkeiten des Voneinander-Lernens noch sind. Dieser Austausch wurde in Hannover und in Buxtehude fortgeführt. Dazwischen gab es die Phasen der Beratung und der Diskussion innerhalb der Projektbegleitgruppen. Den Abschluss des Projektes bildete ein Treffen in Hannover, bei dem alle Kommunen nochmals für ihr Engagement gewürdigt wurden.

3. GEESTLAND AUF DEM WEG ZUR GLOBAL NACHHALTIGEN KOMMUNE

Wo stehen wir in Geestland?

Geestlands Weg - Nachhaltigkeit ganzheitlich betrachten

Für die Stadt Geestland ist Nachhaltigkeit ein bestimmender Handlungsfaktor. Seit 2007 ist dies ein kontinuierlicher Prozess, dem sich die Stadt in seiner Gesamtheit allen 17 Entwicklungszielen der Vereinten Nationen und nicht nur in Einzelprojekten verantwortungsvoll widmet. Dabei wird vor allen Dingen auf die Zusammenarbeit mit allen Partnern (Zivilgesellschaft, Politik, anderen Behörden und Institutionen, Unternehmen, Banken, Vereinen/Verbänden etc.) der Stadt geachtet. Loyalität, füreinander einspringen und auch mal 150 % liefern, das sind Merkmale des existierenden Wir-Gefühls in der Stadt Geestland. Dieses Gefühl, was in Geestland von Tag zu Tag wächst, ist enorm und ein Riesenpolster für die Stadt und für die Region. Das größte und beste Kapital – unser Humankapital - für ein gesellschaftliches Zusammenleben, für Zusammenarbeit und stetige, nachhaltige Entwicklung. Ganz kurz zur Erklärung: Die Stadt Geestland ist zum 01. Januar 2015 aus der Fusion der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa entstanden.

Geestlands Nachhaltigkeitsansätze sind vielfältig. Bereits erfolgte energetische Sanierungen städtischer Gebäude – Kitas, Schulen und das Rathaus in Langen – führen zu Treibhausgas- und Kosteneinsparungen. Und zwar kontrolliert. Geestland ist seit Mitte 2017 Energie-Effizienzkommune, zertifiziert durch die Deutsche Energieagentur (dena). Die Rezertifizierung steht für 2020 an.

Geestland ist mit Ratsbeschluss vom 14. März 2016 der „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ der UN beigetreten. Zudem berichtet die Stadt als erste Kommune überhaupt nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). 2017 legte Geestland erstmals öffentlich Rechenschaft über ihre Bemühungen um nachhaltiges Handeln für das Jahr 2016 ab und schrieb die Zuständigkeiten auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit im Organigramm der Verwaltung fest. 2020 erfolgte der Bericht für

Nicht umsonst ist Geestland offen für neue Ideen und Konzepte, um einen Beitrag für ein enkelkindtaugliches Morgen zu leisten. In diesem Sinn setzte Langen als erste Stadt Europas auf die flächendeckende Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie. Dafür gab es im Jahr 2012 den GreenLight Award der Europäischen Kommission. Nach der Unterschrift unter dem Zukunftsvertrag zog auch die Samtgemeinde Bederkesa nach. Diese richtungsweisende Entscheidung spart seither nicht nur tonnenweise Kohlendioxid, sondern auch Tausende von Euro und damit Geld, das an anderer Stelle sinnvoller verwendet werden kann, beispielsweise beim Kita-Ausbau, bei Schulsanierungen oder als Zuschuss für Vereine und Feuerwehren. Derzeit wird die komplette Straßenbeleuchtung mit einer intelligenten Steuerungselektronik versehen.

Doch Energiemanagement ist beileibe nicht alles, was Geestlands Handeln nachhaltig macht. Auf das Dach des Rathauses in Bad Bederkesa und auf einer kleinen Wiese neben dem Rathaus in Langen sind Bienenvölker gezogen, extra angelegte Blühstreifen tragen zur Erhaltung der Insektenvielfalt in der Region bei. Mittlerweile sind bereits 80.000 m² Blühstreifen und Blühflächen angelegt worden. Verwaltung und Rat gehen nach und nach die Schritte zu papierloser Arbeit, Kugelschreiber aus Holz, Notizblöcke aus Recyclingmaterial, Bewegungsmelder in den Rathausbüros zur Lichtsteuerung. Dies sind zwar Kleinigkeiten, doch sind sie in der Summe ein nicht zu verachtender Beitrag zur Ressourcenschonung. Zur Unterstützung der lokalen Händler und der Region beteiligt sich Geestland an der IHK-Aktion „Heimat shoppen“, die die Vorteile des Einkaufens „um die Ecke“ herausstellt. Der „Geestland-Gutschein“, der zusammen mit den örtlichen Gewerbevereinen konzipiert wurde, zielt in dieselbe Richtung. Auch er soll Kaufkraft in der Stadt halten und den Bürgerinnen und Bürgern vor Augen führen, wie vielfältig das Angebot vor ihrer Haustür ist.

Leitlinien zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Stadt in der Zukunft

Die 2008 entworfenen Leitlinien verordneten der damaligen Stadt Langen nachhaltige Handlungsweisen in den Bereichen Bildung, Familie und Wirtschaft(-sförderung). Kurz zur Erklärung: Die Stadt Geestland entstand zum 1. Januar 2015 aus der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa. Diese Leitlinien wurden im Jahr 2012 um die Themenfelder Demografische Entwicklung sowie Energie und Bereitstellung von bezahlbarer Energie ergänzt. Die aktuellste Fassung aus dem Jahr 2016 umfasst 17 Themenfelder. Das Ziel: Die Stadt für die Zukunft bereit zu machen und für die Bürger lebenswert zu erhalten.

Das Ganze möglichst ressourcenschonend und enkelkindtauglich. Sich im Spannungsfeld der verschiedenen und sich teilweise widerstreitenden Bereiche zu bewegen, ist nicht immer leicht. Hier liegt auch die Herausforderung für alle Kommunen.

Als Kommune heißt es auch immer, die Finanzen im Blick zu haben. Aus diesem Grunde haben diese Leitlinien auch schon immer folgende Anmerkungen: Zur Finanzierung der mit der Umsetzung der vorgegebenen Ziele verbundenen Arbeiten und Maßnahmen dürfen Kreditmittel nur in begründeten Ausnahmefällen verwendet werden. Anträge, deren Umsetzung finanzielle Auswirkungen nach sich ziehen, sind stets mit einem Finanzierungsvorschlag zu versehen.

Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Geestland

Am 24. Juni 2019 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Geestland vom Rat der Stadt Geestland beschlossen.

Drei strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung:

I. Nachhaltigkeit muss von den Menschen her gedacht werden: konkret, lebendig, zupackend. **Lebenswirklichkeit.**

II. Nachhaltigkeit bedeutet, nicht mehr Ressourcen zu nutzen, als sich laufend erneuern, auch in finanzieller Hinsicht. **Sparsamkeit.**

III. Nachhaltigkeit wird als Querschnittsaufgabe in Verwaltung und Politik integriert. **Gemeinsamkeit.**

Die Nachhaltigkeitsstrategie enthält die Themenfelder und die dazugehörigen Handlungsmaßnahmen und wird von den formalen Entscheidungsorganen (Verwaltungsausschuss und Rat) offiziell beschlossen.

Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie als grundlegendes Prinzip in allen Bereichen der kommunalen bzw. regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet.

Nach dem erfolgreichen formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der Handlungsmaßnahmen. Die Umsetzungsphase wird durch ein indikatorengestütztes Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad und somit der Erfolg der Strategie regelmäßig evaluiert werden kann. Monitoring bedeutet eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist nicht abschließend, sondern wird vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen entsprechend fortgeschrieben und weiterentwickelt. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen.

Themenfelder: Finanzen, Bildung, Mobilität, Klima und Energie, Demografie, Globale Verantwortung und Eine Welt, Gesellschaftliche Teilhabe und Gender, Natürliche Ressourcen und Umwelt, Arbeit und Wirtschaft.

KlimaZukunft

Wir stehen mit den Aufgaben Energiewende und Nachhaltigkeit vor einer Generationenaufgabe und da ist jeder gefordert von der Wirtschaft über die Politik bis zur Zivilgesellschaft. Jeder Gedanke darf gedacht, jede Idee soll auf den Tisch von den jungen Leuten bis hin zu den alten Menschen. Jeder hat eine andere Sichtweise, die es zu betrachten gilt. Alle müssen bei diesen gesamtgesellschaftlichen Themen unbedingt mitgenommen werden. Technologieoffenheit zulassen und Mut auf die Zukunft machen sind gute Wegbegleiter. Die Sorge um das Weltklima darf nicht in Klimahysterie umschlagen, dafür sind ganzheitliche, nachhaltige, an die Lebenswirklichkeit der Menschen angepasste und wissensbasierte Lösungswege notwendig. **Die Stadt Geestland hat aus diesem Grund am 24. Juni 2019 die KlimaZukunft eingeläutet.** Das bedeutet, handeln, aktiver Klimaschutz und damit die Möglichkeit zur Sicherung der Kommune und die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohnern mit diesen gemeinsam im Einklang mit den 17 Entwicklungszielen der Vereinten Nationen umsetzen.

Bürgerbeteiligung

Für den konsequenten Weg erfährt Geestland viel Unterstützung von ihren Bürgern. Das motiviert und bestätigt, dass man gemeinsam auf dem richtigen Weg ist. Denn eines ist klar: Ohne die Bürger wären viele der angestoßenen Projekte nicht zu stemmen.

Seit Juni 2018 verfügt Geestland über einen Beirat für Nachhaltigkeit, der den Prozess der nachhaltigen Entwicklung Geestlands maßgeblich begleitet. Der Beirat hat zum Ziel, die nachhaltige und damit die zukunftsfähige Entwicklung der Stadt Geestland in thematisch unterschiedlichen Handlungsbereichen auf eine breite Konsultations- und Konsensbasis zu stellen. Gleichzeitig wirken die Mitglieder mit ihrem Handeln als Multiplikatoren in die Gesellschaft hinein. Der Beirat entwickelt Empfehlungen und Stellungnahmen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung in der Stadt Geestland, agiert zukunftsgerichtet und greift langfristige Themenstellungen auf. Derzeit sind 31 Mitglieder im Beirat vertreten – aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Sport. Die Amtszeit der Mitglieder entspricht der Wahlperiode des Rates.

Bei der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Geestland waren die Bürgerinnen und Bürger in entsprechenden Bürgerforen der jeweiligen Themenfelder der Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt.

Und auch die Jugend findet Gehör: Die Stadt Geestland hatte als erste Kommune Deutschlands eine Jugend-Umweltmanagerin. Ziel dahinter war, den Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen, ihnen zuzuhören, sie zu verstehen, ihre Ideen anzunehmen und politisch umzusetzen. Mit der Jugend-Umweltmanagerin und der Umsetzung eigener Ideen und Workshops, hat die Zusammenarbeit zwischen jungen Geestländern und der Verwaltung, hier im Besonderen mit dem Bürgermeister persönlich, eine beiderseits wertschätzende und vor allem wertvolle Ebene erreicht. Nun sitzen mittlerweile neun engagierte Jugendliche seit 2019 als gewählte Mitglieder in allen Ausschüssen der Stadt. Mitreden ist hier ausdrücklich erwünscht, das ist deutschlandweit doch noch eher ungewöhnlich.

Damit hat Geestland Anträge von Jungen und Mädchen, die in den Ausschüssen der Stadt zur Beratung kommen werden. Schülervertreter*innen der weiterführenden Schulen in Geestland treffen sich regelmäßig zum Austausch mit dem Bürgermeister, der Verwaltung und der Politik. Eine Jugendreporterin begleitet diese und weitere Aktionen aus dem Blickwinkel der Jugend und berichtet aktuell im Mitteilungsblatt GeestlandRundschau. Die Zusammenarbeit von Politikern und Jugendlichen in der Stadt ist respektvoll, vertrauensvoll und zukunftsorientiert.

Zukunftsplattform Geestland

Die Zukunftsplattform ist eine Zusammenarbeit von Unternehmen und der Stadt Geestland mit den Zielen, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und gemeinsam die nachhaltige Entwicklung voran zu treiben. Die Unternehmen in der Stadt Geestland erkennen ihre Verantwortung und gehen mit Ressourcen nachhaltig um und minimieren ihre CO₂-Emissionen. Die Zukunftsplattform der Stadt Geestland mit ihren Unternehmen soll als starke Allianz, als Netzwerk und als Know-how-Plattform dienen. Aktuelle Projekte kennenlernen, kreative Lösungsansätze vorstellen, Fragen klären und Kontakte knüpfen. Dazu treffen sich Vertreter*innen der Stadt Geestland, der Wirtschaft und weitere interessierte Personen. Es wird eine neue Website „Zukunftsplattform“ erstellt. Auf dieser Seite werden die Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen der Unternehmen dargestellt.

Die Ziele:

Die Partnerunternehmen der Zukunftsplattform Geestland sollten in jedem Jahr gemeinsam mindestens 2.000 Tonnen CO₂ einsparen. Dazu werden die Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen über die Plattform ausgetauscht und kommuniziert. Die Partnerunternehmen sollen sich aktiv mit ökologisch effektiven und wirtschaftlich tragbaren Optimierungs- und Sanierungsprozessen auseinander setzen und diese kommunizieren. Es gibt so viele Maßnahmen, die man auch bereits im Kleinen starten kann.

Globale Verantwortung

Dass das nachhaltige Handeln nicht an der Rathausstür oder der Stadtgrenze endet, zeigte u. a. die Kommunale Klimapartnerschaft der Stadt mit dem Distrikt Leribe in Lesotho. Das Anlegen von Streuobstwiesen war ein Punkt des gemeinsam mit Leribe erstellten Handlungsprogramms. Mittlerweile sind dort bereits an zwei Schulen Streuobstwiesen angelegt worden.

Ferner unterhält die Stadt Geestland einen Kommunalen Wissenstransfer mit der Stadt Tozeur in Tunesien. Diese Partnerschaft besteht seit November 2018. Seinerzeit wurde in Tozeur eine Absichtserklärung zwischen der Stadt Geestland und der Stadt Tozeur zur Interessensbekundung im Bereich von Energieeffizienz, erneuerbaren Energien und Förderung der Nachhaltigkeit unterzeichnet.

Hier sind ebenfalls bereits einige Projekte in Sachen Energieeffizienz durchgeführt und eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Stadt Tozeur ist erarbeitet worden. Auch die technische Hochschule in Tozeur und die Hochschule Bremerhaven stehen in Kontakt. Beide Partnerschaften werden durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Servicestelle "Kommunen in der Einen Welt" und durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit unterstützt.

Auch in diese Projekte wird die Jugend seit 2015 mit dem Planspiel Südsicht eingebunden. In dem Rollenspiel schlüpfen die Schülerinnen und Schüler aktiv in fiktive Rollen von Mitmenschen des Globalen Südens und entwickeln so eine andere Sicht auf ihre eigene, alltägliche Lebenswelt und politische Entscheidungsprozesse der Kommune. Dieser Perspektivwechsel ist ein wertvoller Beitrag zum Verständnis in der Beteiligung und in der Meinungsbildung der jungen Geestländer.

Eine Städtepartnerschaft mit einer Kommune in Frankreich ist im Aufbau und auch nach Russland werden Bande zur Zusammenarbeit in Sachen Nachhaltigkeit geknüpft.

Geestland ist fair als Stadt und in der Region

Durch die Fusion übernahm die Stadt Geestland zum 1. Januar 2015 den Titel „Fairtrade Stadt“ von der Stadt Langen.

Dieser wurde Langen in einem feierlichen Rahmen offiziell am 12. August 2014 verliehen.

Somit ist Geestland die 277. Stadt in Deutschland, die diesen Titel tragen darf. Ein Titel, der kein Selbstzweck ist. Vielmehr ist er eine Verpflichtung. Als Stadt will Geestland zusammen mit ihren Bürgern ein Zeichen setzen. Ein Zeichen gegen Kinderarbeit und Lohndumping in der so genannten Dritten Welt. Es soll ein Bewusstsein geschaffen werden, welche Auswirkungen unsere täglichen Kaufentscheidungen für die Menschen auf der gesamten Welt haben. Fair gehandelte Produkte können eine Hilfe sein.

Seit August 2017 bildet die Stadt Geestland mit Brake, Bremerhaven, den Gemeinden Hagen im Bremischen, Stadtland und Lemwerder eine Kooperation namens Fairtraderegion Unterweser. Das gemeinsame Ziel ist das Erreichen einer nachhaltigen Fairen Unterweser-Region, die sich aber auch dem regionalen Gedanken verpflichtet fühlt.

Diese starke Partnerschaft in der Region bindet seit 2019 weitere Mitglieder ein. Beverstedt ist jetzt ebenfalls ein Teil der Fairen Region, der Landkreis Wesermarsch hat sich auf den Weg der Zertifizierung gemacht und weitere Anfragen liegen vor. Die Fairtraderegion Unterweser stärkt durch einen konstanten und gemeinsamen Weg den fairen Gedanken. Eine eigene Homepage zeigt alle Aktivitäten der Region übersichtlich, gemeinsame Flyer bündeln Ressourcen, sparen Zeit und Geld.

Nachhaltige Finanzen

Auch die Finanzpolitik muss einer nachhaltigen Stadtentwicklung Rechnung tragen. Ziel ist nicht nur, die heute notwendige Infrastruktur sicherzustellen, sondern auch die zukünftigen Anforderungen an die Stadt im Blick zu haben und die Kosten dafür möglichst generationengerecht zu verteilen. Hierfür ist eine umfassende Planung erforderlich. Deshalb erstellt das Team Haushalt Ergebnis-, Liquiditäts- und Investitionsplanungen, die weit über die übliche mittelfristige Finanzplanung hinausgehen. So sollen die finanziellen Folgen der Maßnahmen von heute im Blick behalten werden. Nach einer aktuellen Investitionsphase beginnt ab 2021 eine strikte Konsolidierungsphase.

Um den Nachhaltigkeitsgedanken auch im Bereich Finanzen mehr in den Fokus zu rücken,

werden im Haushaltplan die Nachhaltigkeitskriterien gemäß des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen („SDGs“) den Produkten zugeordnet und dargestellt. Parallel dazu wird auch in den Sitzungsvorlagen für die Gremien neben der Sachdarstellung, den finanziellen Auswirkungen und dem Beschlussvorschlag stets auf die Nachhaltigkeitskriterien und die SDGs hingewiesen. Es gibt bei der Stadt Geestland eine „Dienstanweisung zur Darstellung der nachhaltigen finanziellen Auswirkungen in Sitzungsvorlagen“. Die finanziellen Auswirkungen beziehen sich dabei nicht nur auf die direkten Kosten der Herstellung oder Anschaffung, sondern zielen auch auf die entstehenden Folgekosten, etwa auf Instandhaltung und Betrieb, Personalaufwand, Finanzierung und Abschreibungen ab. Dem Nachhaltigkeitsaspekt folgend werden neben der jährlichen Haushaltsbelastung auch die Folgekosten über den gesamten Nutzungszeitraum ermittelt und ausgewiesen. Im Hinblick auf Nachhaltigkeit ist es wichtig zu wissen, welche Belastungen für morgen durch Entscheidungen von heute entstehen.

Geestland hat zudem eine Mitarbeiterin mit der Prüfung der Gesamtbreite der Fördermittelkulisse beauftragt. D. h. bei Bauvorhaben jeglicher Art, Klimaschutz- und Anpassung, Energieprojekten, Entwicklung von Konzepten, Strategien, Anpflanzungen, Wirtschaftsförderungs- oder Ortsverschönerungsmaßnahmen etc. wird nach entsprechenden Fördermaßnahmen Ausschau gehalten und diese werden, wenn möglich, in Anspruch genommen.

Der Lohn dafür

Der ganzheitliche Ansatz in Sachen Nachhaltigkeit, der in Geestland verfolgt wird, ist auch außerhalb der Stadtgrenzen nicht unbemerkt geblieben. Nach der Top-3-Nominierung 2016 stand Geestland 2017 - durch ihre mit Leidenschaft und Kreativität gestaltete Nachhaltigkeit (Auszug aus der Jurybegründung) - beim Wettbewerb um den renommierten Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Städte mittlerer Größe“ ganz oben auf dem Treppchen und darf nun den Titel „Deutschlands nachhaltigste Stadt mittlerer Größe 2018“ führen. Ein großer Erfolg für die Stadt, vor allem, wenn man noch die oftmals deutlich bessere finanzielle

Ausstattung einiger Mitbewerber zum Vergleich hinzuzieht. Damit nicht genug. Auch der „Deutsche lokale Nachhaltigkeitspreis Zeitzeichen“ ging im Jahr 2017 an die Stadt Geestland. Aber auch das Handeln in Sachen

Sport, Klimaschutz, Integration, Inklusion, Beruf und Familie hat der Stadt Geestland schon zu vielen Preisen und Auszeichnungen verholfen. Die Teilnahme an solchen Wettbewerben lohnt sich durchaus. Man erhält Innovationen und Anregungen von anderen, man erhält Aufmerksamkeit, man erweitert den eigenen Horizont.

Dass Geestland gute Ideen für nachhaltiges Wirken hat, ist unbestritten. Bürgermeister Thorsten Krüger wurde als einziger Bürgermeister in den damaligen Rat für Nachhaltigkeit des Landes Niedersachsens berufen. Zudem ist er Botschafter für Nachhaltigkeit vom Deutschen Städte- und Gemeindebund. Nachhaltiges Handeln ist im Interesse aller, es endet nicht an der Rathaus Tür oder der Stadtgrenze. Dafür setzt sich Geestland ein.

Wo wollen wir hin?

Grünes Nachhaltiges Geestland 35

Die Stadt Geestland hat in den vergangenen Jahren sehr viel erreicht. Aber nachhaltige Stadtentwicklung ist kein statischer Zustand, sondern dynamisch an eine ständige Anpassung an sich ändernde Bedingungen gebunden. Viele Konzeptionen beziehen sich auf Großstädte und nur wenige auf den ländlichen Raum. Allein Mobilität hat auf dem Land eine ganz andere Bedeutung als in Ballungszentren. Das Konzept einer nachhaltigen Stadt muss zudem die Frage nach den menschlichen Bedürfnissen heute und in der Zukunft in den Vordergrund stellen. Geestland bietet seinen Bürgerinnen und Bürgern in Lebensbereichen wie Arbeit, Kultur, Wohnen, Soziales oder Freizeit hohe Qualität und Vielfalt. Diese hohen Standards gilt es auch für die Zukunft zu sichern. Nachstehende Bereiche sind zukunftsfähig aufzustellen: Digitalisierung inkl. einer Smart-City-Strategie, Mobilität, Beschaffungswesen, Gesundheitswesen, Energie, Bildung, Klima, Ressourcenverbrauch, Stadtentwicklung, Infrastruktur, Integration, Wasserstofftechnologie, Arbeit und Wirtschaft, CO₂-Reduzierung!!!

die Zukunft.

Gemeinwohlökonomie

Die Stadt Geestland hat sich Mitte März 2019 mit Beschluss des Rates der Stadt Geestland auf den Weg gemacht, Gemeinwohlökonomie-Kommune zu werden. Die Idee der Gemeinwohlökonomiestammt aus Österreich. Sie sieht vor, dass Kommunen bzw. Unternehmen bei der Bilanzierung nicht mehr nur das pure Zahlenwerk aus Wachstum, Gewinn und Umsatz betrachten, sondern andere Werte in den Vordergrund rücken: Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und demokratische Mitbestimmung. Die Kommunen sind die bürgernächste Ebene, auf der die Bedürfnisse und das Potential von Unternehmen, Zivilgesellschaft, Schulen, Vereinen, Verbänden, sonstigen Institutionen und der Politik zusammenfließen und sie sind per se dem Gemeinwohl und der Daseinsvorsorge verpflichtet. Im Rahmen eines aufwendigen Bilanzierungsprozesses hat die Stadt Geestland mit ihrer Analyse begonnen. Dabei werden alle Tätigkeiten der Stadt unter die Lupe genommen, von der Beschaffung, über mitarbeitergerechte Arbeitsplätze und sozialem Engagement, Soziales, Gesundheit, Bildung bis hin zum ökologischen Fußabdruck der Stadt.

Fazit

Selbstverständlich ist auch Geestland noch nicht am Ziel, wobei sich die Frage stellt: Gibt es bei diesem Thema überhaupt ein Ziel? Es wird immer weitergehen und nie aufhören. Es gibt auch nicht nur EINE Lösung, sondern VIELE. Es sind auch immer neue Umstände und Widrigkeiten zu berücksichtigen.

Zumindest hat Geestland sich auf den Weg gemacht und in den letzten Jahren versucht, Nachhaltigkeit in der Politik, in den Unternehmen, in den Kindertageseinrichtungen, Schulen und der Gesellschaft zu etablieren. In der Verwaltung ist Nachhaltigkeit zur Normalität geworden. Ein interner Arbeitskreis mit den Nachhaltigkeitsverantwortlichen sorgt immer wieder für neue Impulse und Nachhaltigkeit ist Chefsache, das heißt, dass dieses gesamtgesellschaftliche Thema in Geestland in der obersten Ebene der Stadt, beim Bürgermeister, angesiedelt ist. Kernaussage von Geestland: Nachhaltigkeit kostet heute entweder Engagement und Geld oder es kostet

Soweit möglich, wird versucht mit anderen Kommunen oder sonstigen Partnern zusammen zu arbeiten. Kooperationen sind gerade bei der immer wieder vorteilhaft.

Dem Thema Nachhaltigkeit mit mehr Mut begegnen, nicht gleich bei negativen Meinungen den Rückzug antreten, sondern mit Transparenz, Offenheit und konstruktivem Dialog kommunizieren ist die Prämisse. Zielkonflikte wird es immer geben. Aber damit muss man vernünftig umgehen.

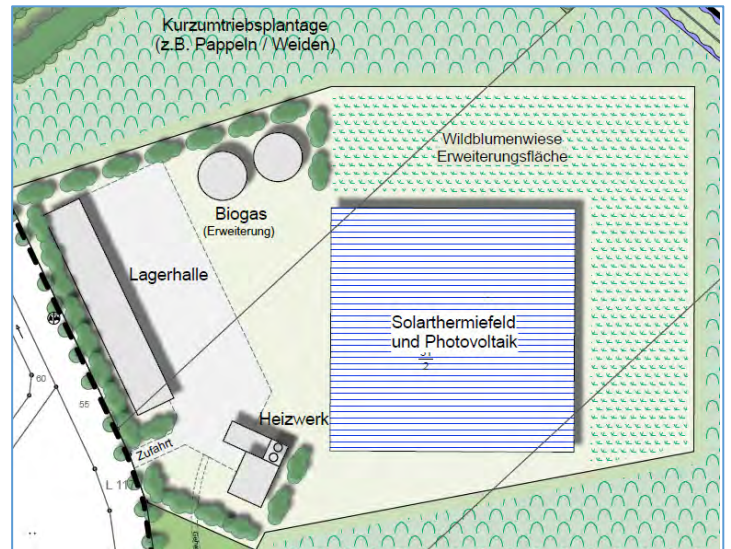
4. IMPRESSIONEN



Eine der neuesten Errungenschaften: Der Bienenfutter-Automat. Hier handelt es sich um einen ausgedienten Kaugummi-automaten, aus dem jetzt Kapseln mit bienenfreundlichen Sämereien gegen 0,50 € gezogen werden können. Aufgestellt auf einer Fläche am Parkplatz am Rathaus in der Ortschaft Langen.



Multimodale rad+bus-STATION in der Ortschaft Bad Bederkesa



Energiewerk Geestland: Dient der Versorgung eines Schwimmbades (Moor-Therme) und einer Schule (Schule Am Wiesendamm) mit regenerativer Energie. Jährlich sollen rd. 900 t CO₂ eingespart werden. Das Herzstück bildet ein Biomasse-Heizwerk, welches vor allem mit Hackschnitzeln aus laufenden Landschaftspflegemaßnahmen betrieben werden soll. Dadurch wird der deutlich überwie-gende Teil der notwendigen Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen bzw. Abfall erzeugt (etwa 75 % in den Monaten September bis Mai). In den Sommermonaten soll die notwendige Wärme über Freiflächen-Solaranlagen (Solarthermie) erzeugt werden (etwa 20 %). Baubeginn voraussichtlich Anfang 2021. Fördermittelzusage liegt seit Juni 2020 vor.

LED-Beleuchtung in der Ortschaft Langen





Hausboote zum Mieten in der Ortschaft Bad Bederkesa

Das Rathaus in der Ortschaft Langen



“Klima-Rathaus” in der Ortschaft Langen

Smart City Geestland



Wasserstoffprojekt der Stadt Geestland

5. Anlagen

Leitlinien zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Stadt Geestland in der Zukunft vom 14. März 2016 (aktuelle Fassung)

gemeinsam nachhaltig innovativ



Leitlinien zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Stadt Geestland in der Zukunft vom 14. März 2016

1. Allgemeines

Obwohl bereits durch gesetzliche Vorgaben alle Kommunen den Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit verpflichtet sind, wird die Neuausrichtung auf die kommenden Anforderungen Veränderungen in allen Handlungsfeldern nach sich ziehen. Begrenzte Ressourcen und steigende Anforderungen stellen Herausforderungen dar, denen sich auch die neue Stadt Geestland stellen muss.

Diese Leitlinien sind die Basis der künftigen Arbeit und strategischen Ausrichtung der Stadt Geestland. Sie sollen den gezielten Einsatz öffentlicher Gelder in einer ausgewogenen Balance aus zentralen Vorgaben, übergeordneten Zielen und dezentraler Verantwortung ermöglichen. Dabei soll auch sichergestellt werden, dass eine ausreichende Informations- und Mitmachkultur für die Bürger in der Stadt vorhanden ist.

Besondere Bedeutung hat die verantwortungsbewusste Verwaltung der der Stadt von den Bürgerinnen und Bürgern in Form von Steuern zur Verfügung gestellten Finanzmittel, die die Stadtverwaltung für die Erledigung ihrer Aufgaben einsetzt. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werden Ziele festgelegt. Jeder Beteiligte ist in seinem Verantwortungs- und Aufgabenbereich dafür verantwortlich, dass die vorgegebenen Ziele erreicht werden. Hierbei gilt, dass Ergebnisse die Vorgabe von Aktivitäten ersetzen.

Um Mittel und Leistungen optimal einzusetzen, orientiert sich die Stadt Geestland an Wirkung und Wirtschaftlichkeit ihrer Aktivitäten. Die Entscheidungslogik wird demnach künftig durch eine Kopplung von Wirtschaftlichkeits- und Wirkungsbetrachtungen geprägt sein.

Eine zusätzliche und besondere Herausforderung stellt der demografische Wandel dar.

- Die Unterweserregion gehört innerhalb Deutschlands zu den Regionen, die von den Auswirkungen des demografischen Wandels stark betroffen sein werden.
- Angesichts dieses bekannten Hintergrunds ist weiterhin ein Umsteuern von Kommunalpolitik und Verwaltung weg vom Wachstumsdenken und hin zu einer nachhaltigen Politik erforderlich.
- Infrastrukturen, Stadtentwicklung und Mobilität sind auf die sich ändernden Faktoren abzustimmen. Hier ist vorrangig der Leitsatz „Anpassen statt Rückbau“ zu berücksichtigen.

- Es ist also dringend erforderlich, dass sich Geestland innerhalb der Region neu positioniert. Gute Potenziale dafür liegen insbesondere im Bereich der Bildung – angefangen bei der frühkindlichen Bildung über die Schulen bis zur Erwachsenenbildung – und in einer Familienpolitik, die auch die Bedürfnisse der älteren Generation ernst nimmt. Familienpolitik darf sich nicht nur an den Interessen junger Familien ausrichten, sondern beinhaltet die Lebenslagen aller Generationen
- Durch eine aktive Wirtschaftsförderung nimmt die Stadt Geestland weiterhin ihre arbeitsmarktpolitische Verantwortung wahr. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die Landwirtschaft zu legen. Die Wertschöpfung ist hier ein nicht zu vernachlässigender Faktor für unsere Stadt und unsere Region.

Als weiteres außerordentlich wichtiges Bestätigungsfeld wird sich für die Stadt Geestland die Energiewende und die bereits jetzt zu beobachtenden deutlich ansteigenden Energiepreise zeigen. Hier muss durch konsequente Weiterverfolgung der eingeschlagenen Richtung auf den Gebieten der Energieeinsparung und -effizienz weiter gegengesteuert werden. Da dies allein nicht ausreichen wird, die zu erwartenden Steigerungen aufzufangen, gehört auch das Beschreiten von neuen Wegen der Energiegewinnung zu den künftigen Handlungsfeldern der Stadt Geestland. Ziel sollte hierbei die Bildung von „Grünen Stadtwerken“ für die Stadt Geestland sein. Klima und die Umwelt sind dabei wichtige Themen.

Auch neue Herausforderungen – wie das Themenfeld Flucht und Asyl und die Entwicklungen in Europa – sind Faktoren, die bei der Weiterentwicklung unserer Stadt in die Entscheidungsfindung einfließen werden. Zudem ist ein Engagement außerhalb unserer Stadtgrenzen notwendig und soll bei den Handlungen der Stadt sowie bei ihrer Weiterentwicklung Raum finden.

Um diesen neuen Handlungsfeldern erfolgreich zu begegnen, ist eine offene, faire und gleichberechtigte Kommunikation aller Beteiligten untereinander unabdingbar. Hierbei ist jedem bewusst, dass Kommunikation aus „Geben“ und „Nehmen“ besteht. Es ist die Pflicht eines jeden Akteurs, die anderen Beteiligten zu informieren, sich aber auch selbst die notwendigen Informationen zu beschaffen. Kommunikation auf allen Ebenen ist ein wesentlicher Baustein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Stadt Geestland.

Von besonderer Bedeutung ist hierbei ebenfalls, dass eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Stadtrat über Fraktionsgrenzen hinweg praktiziert wird, um gemeinsam zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger die Zukunft der Stadt Geestland zu gestalten.

2. Handlungsfelder der Zukunft

Um den eben genannten Herausforderungen wirkungsvoll zu begegnen, sollen die Ziele auf allen Ebenen der politischen und der Verwaltungsstruktur zukünftig vor allem die nachstehenden Handlungsfelder betreffen:

- Bildung
- Familie
- Stärkung des Ehrenamts
- Integration und Inklusion
- Wirtschaft(-sförderung), Landwirtschaft
- Solide Finanzen
- Demografische Entwicklung
- Infrastruktur und Stadtentwicklung
- Mobilität und Versorgung
- Energie, Klima, Umwelt und Natur
- Tourismus, Freizeit und Sport
- Brandschutz

Alle vereinbarten Ziele sind hinsichtlich des ganzheitlichen Ansatzes unter Berücksichtigung der bekannten Herausforderungen und hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit genauestens zu überprüfen.

Zur Finanzierung der mit der Umsetzung der vorgegebenen Ziele verbundenen Arbeiten und Maßnahmen dürfen Kreditmittel nur in begründeten Ausnahmefällen verwendet werden.

Anträge, deren Umsetzung finanzielle Auswirkungen nach sich ziehen, sind stets mit einem Finanzierungsvorschlag zu versehen.

Ziel soll eine lebendige Stadt sein, in der das WIR die Mitte aller Entscheidungen und Handlungen ist. Getreu dem Motto der Stadt: gemeinsam · nachhaltig · innovativ.

3. Fortschreibung

Um dem in diesen Leitlinien verankerten Ansatz zukünftig kontinuierlich gerecht werden zu können, ist eine permanente Fortschreibung dieser Leitlinien notwendig. Die Verantwortung hierfür liegt federführend bei der Verwaltung.

Geestland, 14. März 2016

Krüger
Bürgermeister



NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DER



STADT
Geestland

gemeinsam nachhaltig innovativ



Vorwort

Nachhaltigkeit - ein schönes Wort, das mittlerweile alle Bereiche unseres Lebens umfasst. Ob Elektromobilität, energetische Gebäudesanierung, Konsum, Fair-Trade-Produkte, Gesundheit, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, Kooperationen mit Institutionen, Frauenquote oder Klimaschutz – alles soll nachhaltig sein.

So richtig das ist: Nachhaltigkeit ist inzwischen leider ein völlig übernutzter Begriff. Deshalb hat sich die Stadt Geestland entschlossen, den Begriff „Enkelkindtauglichkeit“ zu verwenden. Hintergrund ist folgender: Fast jeder hat Enkel und möchte diesen noch Handlungsspielraum in puncto Zukunft hinterlassen. Das ist zumindest die Intention und Hoffnung der Stadt Geestland.

So deckt es sich auch mit der Begriffsbestimmung, die bis heute am weitesten verbreitet sowie anerkannt ist und somit als klassische Definition von Nachhaltigkeit gelten kann. Sie hat ihren Ursprung im sogenannten Brundtland-Bericht von 1987, der erstmals formaljuristisch fest schrieb: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen als gegenwärtig lebende.“

Sich dabei im Spannungsfeld der verschiedenen und sich teilweise widerstreitenden Bereiche zu bewegen, ist nicht immer leicht. Die Interessen kollidieren, sobald es an Schlussfolgerungen für das eigene Handeln geht. Ein identisches Verständnis von Nachhaltigkeit, ihrem Wesen und ihrem Nutzen, fehlt bis heute. Ob Bund, Länder oder Kommunen, fast jeder hat zwischenzeitlich eine oftmals hunderte von Seiten umfassende Nachhaltigkeitsstrategie, die kaum jemand liest, noch weniger danach handeln und die auch selten aufeinander abgestimmt sind.

Aber die Zeit zum Handeln ist längst da. Laut der Forschungsorganisation Global Footprint hat Deutschland seine natürlich verfügbaren Ressourcen schon meist im April eines Jahres aufgebraucht. Wenn alle Menschen weltweit so leben und wirtschaften würden wie in Deutschland, dann bräuchte die Weltbevölkerung drei Erden. Deutschland liegt damit in Sachen Verbrauch im globalen Vergleich im oberen Viertel aller Länder.

Positiv ist anzumerken, dass eine Vielzahl von Branchen – wie etwa Mobilität, Architektur, Ernährung, Energieeffizienz – von diesen Veränderungsprozessen bereits ergriffen wurden und ihre Vertreter erkennen, dass es zu spät ist, den Wandel einfach nur auszusetzen. Der Atomsektor ist wohl das größte Beispiel. Im Gegenzug haben Unternehmen, aber auch Kommunen, die die Thematik einer gerechten Ressourcenökonomie proaktiv angehen, eine Reihe von Vorteilen. Beispiele hierfür wären strategische Allianzen, Mitarbeiterbindung, Ressourcen- und Effizienzgewinne bei gleichzeitigen Kosteneinsparungen, höhere gesellschaftliche Reputation usw.

Die Stadt Geestland betrachtet Nachhaltigkeit ganzheitlich, d. h. sie beschränkt ihr Handeln nicht nur auf einzelne Themengebiete der 17 Nachhaltigkeitsziele, sondern sieht die Verantwortlichkeit ihres Handelns im Ganzen.



EINLEITUNG

„Seien Sie globale Bürgerinnen und Bürger. Handeln Sie mit Leidenschaft und Mitgefühl. Helfen Sie uns heute die Welt sicherer und nachhaltiger zu gestalten, denn dies ist unser Verantwortungsbewusstsein für die nachfolgenden Generationen.“

Be a global citizen. Act with passion and compassion. Help us make this world safer and more sustainable today and for the generations that will follow us. That is our moral responsibility.

(Ban Ki-Moon, UN-Generalsekretär von 2007-2016)

Im Kontext der AGENDA 2030 der Gemeinden und Regionen Europas „Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ wurde diese Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Sie ist nicht abschließend, sondern immer wieder erweiterbar.

Geestland, die Stadt der 16 Ortschaften, ist mit knapp 33.000 Einwohnerinnen und Einwohnern auf 356 km² die zweitgrößte Flächenkommune im Land Niedersachsen und die zehntgrößte in Deutschland. Die Stadt Geestland versteht sich als serviceorientierter Partner und stellt in diesem Kontext eine Vielzahl von Dienstleistungen für ihre Kunden bereit sowie in ihrer Zuständigkeit die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung. Das Nachhaltigkeitsmanagement soll bei der Stadt Geestland zu einer Bündelung und Verstärkung der nachhaltigen Maßnahmen und Aktivitäten führen. Prämisse der Stadt ist hierbei: „ganzheitlich und nachhaltig.“

Geestland ist Arbeitsplatz, Heimat, Erholung und Urlaubsort. Die Stadt ist sich ihrer gesteigerten Verantwortung gegenüber ihren Menschen und der Natur bewusst.

Durch die zentrale Lage im Landkreis Cuxhaven versteht sich die Stadt als Initiator und Mittler gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehungen und Entwicklungen in der Region. Nur gebündelte Kompetenzen und gemeinsames Streben können diesen Landstrich langfristig vital und attraktiv halten. Das hat Geestland erkannt. Für ihre Einwohner will Geestland eine Stadt sein, die die Menschen als „ihre“ Stadt empfinden. Eine Stadt, die ihren Einwohnern zuhört und zu der jeder seinen Teil beitragen kann. Als verlässlicher Partner für die Wirtschaft bietet Geestland nicht nur einen attraktiven hafen- und eisenbahn- und autobahnnahe Standort, sondern steht ihren Unternehmen von der Ansiedlung an jederzeit zur Seite. Diese Verlässlichkeit wird von den in Geestland ansässigen Firmen geschätzt – egal, ob Betrieb mit regionalem Absatzmarkt oder Weltmarktführer.

Als Stadt der schönen und abwechslungsreichen Landschaft ist Geestland auch ein beliebtes touristisches Ziel. Dieser Wirtschaftszweig soll weiter ausgebaut werden. Vor allem im Stadtteil Bad Bederkesa verfügt Geestland über zertifizierte Kompetenz als Heilbad. Moor-Therme, Kurpark, Burg und Bederkesaer See machen Bad Bederkesa zu einem Erholungs- und Wellnessort der kurzen Wege.



Als Stadt ohne Zentrum ist es besonders wichtig, in den Ortschaften lokale Identifikation zu erhalten und gleichzeitig die Selbstwahrnehmung der Menschen als Bürger der Stadt Geestland zu stärken. Gemeinschaftliche Projekte und Veranstaltungen fördern dieses Ziel. Gemeinsam wird die Stadt, deren Zukunftsfähigkeit und deren Lebenswirklichkeit gestaltet. Jeder hier in der Stadt ist aufgefordert, am Entstehen des Gemeinwesens – am WIR – mitzuwirken und sich einzubringen. WIR in Geestland – eine starke Gemeinschaft. Die Menschen hier, das größte Kapital.

LEITLINIEN

Bereits am 10. März 2008 verabschiedete der Rat der ehemaligen Stadt Langen (Vorgängerin der Stadt Geestland) Leitlinien zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Kommune in der Zukunft. Diese wurden kontinuierlich weiterentwickelt und an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die demografischen Herausforderungen angepasst. Die zurzeit aktuelle dritte Fassung wurde vom Rat der Stadt Geestland in der Sitzung am 14. März 2016 verabschiedet. In der gleichen Sitzung hat sich der Rat ebenfalls mit der Erklärung der Gemeinden und Regionen Europas „Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ (AGENDA 2030) befasst und die von den Vereinten Nationen verabschiedeten Nachhaltigkeitsziele für die Stadt verbindlich erklärt.

Die Erstfassung der Leitlinien beinhaltete die Handlungsfelder „Bildung, Familie und Wirtschaft sowie Wirtschaftsförderung“. In der aktuellen Fassung umfassen diese die nachstehenden Schwerpunkte: Bildung, Familie, Stärkung des Ehrenamts, Integration und Inklusion, Wirtschaft(-sförderung), Landwirtschaft, Solide Finanzen, Demografische Entwicklung, Infrastruktur und Stadtentwicklung, Mobilität und Versorgung, Energie, Klima, Umwelt und Natur, Tourismus, Freizeit und Sport, Brandschutz. Diese verbindlich beschlossenen Handlungsfelder zielen auf Ressourcenschonung, Generationengerechtigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit ab. Diese Leitlinien ziehen sich wie ein roter Faden durch sämtliches Agieren der Stadt Geestland.

Die Stadt Geestland sieht auch die stetig wachsende Vielfalt der Gesellschaft, beeinflusst durch Globalisierung, Flucht und den demografischen Wandel als Chance für ihr nachhaltiges Handeln. Das betrifft nicht nur die bereits vorhandene Vielfalt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern auch die vielfältigen Anliegen der sämtlichen Partner. Vielfalt ist bunt und beinhaltet viele unterschiedliche Fähigkeiten, Talente, Ideen und eröffnet Chancen für innovative und kreative Lösungen. Die Stadt Geestland nutzt diese Potenziale als Vorteil für sich.



KONTEXT

GRUNDPRINZIPIEN EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Geestland zielt auf die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext der AGENDA 2030. Die Inhalte orientieren sich an den drei Grundprinzipien: 1) Starke Nachhaltigkeit, 2) Generationengerechtigkeit. 3) Menschenrechte, die nachfolgend erläutert werden sowie an der Lebenswirklichkeit der Menschen.

STARKE NACHHALTIGKEIT

Nach dem Modell der Starken Nachhaltigkeit, auf das sich auch die Deutsche und die Niedersächsische Nachhaltigkeitsstrategie begründen, gelten die natürlichen Ressourcen als eine Grundvoraussetzung für alle menschlichen Entwicklungsfelder (ökonomisch wie auch sozial). Wirtschaftliches und soziales Handeln müssen sich daher immer im Rahmen der natürlichen Planetaren Ökologischen Grenzen bewegen.

GENERATIONENGERECHTIGKEIT („ENKELKINDTAUGLICHKEIT“)

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist eng mit jenem der Generationengerechtigkeit verbunden und trifft es von daher auch am besten. Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung hat im Jahr 1987 in ihrem wegweisenden Bericht („Brundlandt-Bericht“) die Nachhaltige Entwicklung definiert als eine „... Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ Damit ist die heutige Generation in der Verantwortung, im Interesse der Perspektiven späterer Generationen ihren Ressourcenverbrauch entsprechend zu gestalten.

ALLGEMEINE MENSCHENRECHTE

Menschenrechte bilden die Grundlage moderner demokratischer Rechtssysteme. Es handelt sich um universelle Grundrechte, die allen Menschen zustehen unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, nationaler Herkunft, körperlicher und geistiger Verfassung oder sozialem Status. Die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben die Menschenrechte in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 verabschiedet. In den meisten Staaten haben die Menschenrechte Verfassungscharakter, so auch in Deutschland.

Lebenswirklichkeit der Menschen

Eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen ist Aufgabe und Herausforderung für Staaten, Gesellschaften und Regionen weltweit. Eine wirtschaftliche Entwicklung, welche die Grundlage für ein gerechtes Zusammenleben in der Gesellschaft stellt, ohne dabei die natürlichen Ressourcen zu erschöpfen erfordert gemeinsame Anstrengungen. Kommunen kommt hier eine besondere Rolle zu.



Sie sind Lebensraum für die Mehrheit der Menschen. Das heißt, sie sind der Ort, an dem direkt an der Lebenswirklichkeit der Menschen gestaltet wird. Dadurch sind die Kommunen in der Lage, nachhaltige Entwicklung durch sachliche, zukunftsorientierte und weitestgehend objektive Vorgehensweise genau auf die Bedürfnisse vor Ort abzustimmen. Dafür brauchen wir eine Besonnenheit ohne Untergangsszenarien, ohne Ideologien und ohne Einzelinteressen.



NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND FORMELLER BESCHLUSS

Drei strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung:

- I. Nachhaltigkeit muss von den Menschen her gedacht werden: konkret, lebendig, zupackend. Lebenswirklichkeit.
- II. Nachhaltigkeit bedeutet, nicht mehr Ressourcen zu nutzen, als sich laufend erneuern, auch in finanzieller Hinsicht. Sparsamkeit.
- III. Nachhaltigkeit wird als Querschnittsaufgabe in Verwaltung und Politik integriert. Gemeinsamkeit.

Die Nachhaltigkeitsstrategie enthält die Themenfelder und die dazugehörigen Handlungsmaßnahmen. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird von den formalen Entscheidungsorganen (Verwaltungsausschuss und Rat) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie als grundlegendes Prinzip in allen Bereichen der kommunalen bzw. regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet.

Nach dem erfolgreichen formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der Handlungsmaßnahmen. Die Umsetzungsphase wird durch ein indikatorengestütztes Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad und somit der Erfolg der Strategie regelmäßig evaluiert werden kann. Monitoring bedeutet eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses.

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist nicht abschließend, sondern wird vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen entsprechend fortgeschrieben und weiterentwickelt. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen.

THEMENFELDER

- **Finanzen**
- **Bildung**
- **Mobilität**
- **Klima und Energie**
- **Demografie**
- **Globale Verantwortung und Eine Welt**
- **Gesellschaftliche Teilhabe und Gender**
- **Natürliche Ressourcen und Umwelt**
- **Arbeit und Wirtschaft**

Finanzen

Entwicklungsziele:



Zum Erhalt der kommunalen Selbstverwaltung plant und handelt die Stadt Geestland strukturiert und ausgewogen im Rahmen ihrer kommunalen finanziellen Handlungsfähigkeit, der Generationengerechtigkeit und demografischen Veränderungen zur Erreichung eines dauerhaften strukturellen Haushaltsausgleichs unter Einbeziehung aller Akteure. Ökologische, ökonomische und soziale Belange finden Berücksichtigung im Bewusstsein, das die kommunale Haushaltslage limitierend auf alle Bereiche des Leistungsangebotes der Stadt Geestland wirken kann. Der Erhalt der Leistungsfähigkeit von Bürgerschaft und Unternehmen steht dabei mit im Fokus der Abwägungen. Ergebnis muss sein, dass die heutigen Entscheidungen „enkelkindtauglich“ sind. Um Mittel und Leistungen optimal einzusetzen, orientiert sich die Stadt Geestland an Wirkung und Wirtschaftlichkeit ihrer Aktivitäten. Alle Zielvorgaben sind hinsichtlich des ganzheitlichen Ansatzes unter Berücksichtigung der bekannten Herausforderungen und hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit genauestens zu überprüfen.

- zielgerichtete, nachhaltige Investitionen
- Informationen über nachhaltige Haushaltsführung vermitteln
- ausgeglichene Haushalte erreichen
- Schuldenabbau
- Finanzwesen für Bürger*innen
- Einführung einer Gemeindewährung

Bildung

Entwicklungsziele:



Bildung ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe. Geestland ist eine innovative, nachhaltige und zukunftsfähige Stadt für alle Generationen. Bedarfsgerechte Angebote gewährleisten eine hochwertige Bildung, die inklusiv, gerecht und gleichberechtigt ist.

- Bildung für Nachhaltige Entwicklung fest integrieren
- vielfältige Angebote in der Erwachsenenbildung schaffen
- alle relevanten Bildungsakteure vernetzen
- über Kooperationen von Hochschulen, städtischen Einrichtungen und sonstigen Bildungseinrichtungen zusätzliche nachhaltige Bildungschancen eröffnen
- lebenslanges Lernen fördern
- Infrastruktur
- Aktionen von Schüler*innen
- Förderung der Regionalität, Natur, Umwelt, Klima
- Förderung der Schüler*innenhilfen
- Bewusstseinsbildung
 - Verantwortung übernehmen / globales Denken fördern
 - Umdenken / neue Perspektiven oder Möglichkeiten
 - eigenes Handeln reflektieren

Mobilität

Entwicklungsziele:



Für ihre alltäglichen Wege nutzen die Menschen in Geestland die barrierefreien und bedarfsgerechten Angebote des VBN und der KVG. Sie können ihren individuellen Mobilitätsbedürfnissen flexibel und nachhaltig gerecht werden.

- Bewusstsein für nachhaltige Mobilität schaffen
- Verkehrsverbünde stärken
- Emissionsarme und nachhaltige Mobilität fördern
- Kooperationen verstärken
- Förderung von Dorfbussen oder Dorfautos mit entsprechender Technologie
- Verbesserung der Infrastruktur (Fuß- und Radwege)
- Förderung der digitalen Mobilität

Klima und Energie

Entwicklungsziele:



Alle Menschen und Akteure Geestlands leisten gemeinsam einen erfolgreichen Beitrag zum Klimaschutz. Sie richten ihren Energiekonsum danach aus, dass natürliche Ressourcen für zukünftige Generationen erhalten bleiben. Von daher wird Klimaschutz im Zusammenhang mit natürlichen Ressourcen und Umwelt gedacht und Energie wird aus regenerativen und nach Möglichkeit lokalen Quellen bezogen.

- Energieverbrauch und CO₂-Emissionen weiter reduzieren
- Neubau und Sanierung von Gebäuden erfolgen energetisch
- Klima- und Umweltbildung dauerhaft verankern
- Nutzung erneuerbarer Energie stärken und Speichertechnologien fördern
- Gründung eigener „grüner“ Stadtwerke
- Gründung von Genossenschaften

Demografie

Entwicklungsziele:



In Geestland führen alle Menschen ein aktives und selbstbestimmtes Leben. Als Stadt der Dörfer orientiert sich Geestland bei der Bewältigung der demografischen Herausforderungen an dem Ziel, allen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Unternehmen ein Wohnen und Wirtschaften auch in den Ortschaften zu ermöglichen. Kooperationen in der Infrastruktur tragen dazu bei, die demografische Entwicklung nachhaltig zu gestalten. Das Wohnraum- und Baulandangebot sowie die technischen und sozialen Infrastrukturen sind attraktiv für Seniorinnen und Senioren ebenso für Familien und bieten eine hohe Lebensqualität in der Stadt.

- Gemeinwesen optimal vernetzen und bürgerschaftliches Engagement stärken
- Kooperationen in der Infrastruktur
- Lebensqualität in allen Ortschaften erhöhen
- Partizipation stärken und fördern
- Demografischen Wandel gestalten
- Teilhabe in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Freizeit fördern
- bedarfsgerechten Wohnraum sowie Bauland schaffen
- Kurze Wege zu Alltagsgütern und Dienstleistungen sicherstellen
- Förderung der digitalen Infrastruktur

Globale Verantwortung und Eine Welt

Entwicklungsziele:



Die Stadt Geestland verpflichtet sich den globalen Nachhaltigkeitszielen im Verwaltungshandeln und bei politischen Entscheidungen.

- Vermarktung regionaler und fairer Produkte fördern
- Bildung Nachhaltige Entwicklung verankern und Bewusstseinsbildung für globale Verantwortung fördern
- Öffentliche Beschaffung nachhaltig gestalten
- Als Fairtrade-Town nachhaltigen Konsum stärken
- Kommunale Klimapartnerschaft, z. B. mit Lesotho sowie Kommunalen Wissenstransfer, z. B. mit Tozeur / Tunesien
- Möglichkeiten des fairen Handelns, der fairen Beschaffung und fairer Finanzanlagen nutzen

Gesellschaftliche Teilhabe und Gender

Entwicklungsziele:



Die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Geestland gestalten gemeinsam eine offene Gesellschaft, die alle Bevölkerungsgruppen teilhaben lässt und niemanden ausschließt. Mit Engagement, Interesse und Freude beteiligen sich die Menschen an den Entwicklungsprozessen für ein zukunftsfähiges Geestland und entwickeln die Vision von einem offenen, lebenswerten Geestland ständig weiter. Gelebte Gleichheit und Gleichberechtigung sind feste gesellschaftliche Werte.

- Bürgerbeteiligung fördern, stärken und verankern
- Ehrenamtliches Engagement, vor allem von Jugendlichen fördern und stärken
- Neue Wohnformen unterstützen
- Teilhabe von Neuzugewanderten und Menschen mit Migrationsgeschichte stärken
- Barrierefreie Teilhabechancen durch bedarfsgerechte Angebote sicherstellen
- Bezahlbaren Wohnraum sowie generationsübergreifende Infrastrukturen anbieten

Natürliche Ressourcen und Umwelt

Entwicklungsziele:



Die natürlichen Ressourcen Boden, Wasser, Luft und die biologische Vielfalt sind wesentliche Grundlagen menschlichen Lebens und Wirtschaftens. Die Stadt Geestland und ihre Bürgerinnen und Bürger gehen verantwortungsvoll mit den natürlichen Lebensgrundlagen um und tragen aktiv zu deren Erhalt bei. Naturräume entwickeln sich, die Biodiversität und die Anpassung an den Klimawandel steigen. Die Menschen in Geestland schätzen diese Lebensqualität und tragen aktiv dazu bei, dass sie erhalten bleibt.

- Nachhaltig integrierte Stadtentwicklung gewährleisten
- Biologische Vielfalt verbessern
- Nachhaltigen und regionalen Konsum fördern
- Ressourcenschonende Landwirtschaft fördern
- Nutzung erneuerbarer und innovativen Energien fördern
- Grundwasser und alle Oberflächengewässer befinden sich in einem guten ökologischen und chemischen Zustand
- Vorsorgende Maßnahmen zur Anpassung an den Klimaschutz ausbauen
- Bewusstsein für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz stärken

Arbeit und Wirtschaft

Entwicklungsziele:



Alle Menschen in Geestland gehen ihrer Qualifikation entsprechend einer Arbeit nach. Die Stadt Geestland verfolgt das Ziel einer zukunftsorientierten Wirtschaftsentwicklung und prosperiert nachhaltig als moderner funktionsgemischter Wohn- und Wirtschaftsstandort.

- Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Schulen und der Stadt Geestland fest etablieren
- Innovative, verantwortungsvolle und ressourcenschonende Wirtschaft vorantreiben
- Zukunftsweisende Geschäftsmodelle, Innovationen, Produkte und Dienstleistungen entwickeln und realisieren
- Möglichkeiten des digitalen Wandels nutzen
- Voraussetzung für moderne Formen der Arbeit schaffen
- Arbeits- und Ausbildungsplätze sicherstellen
- Vernetzung von Unternehmen fördern
- Geestland-Zertifikat Nachhaltigkeit

Ausblick

Interessen- bzw. Zielkonflikte bei der Agenda 2030 werden sich nicht vermeiden lassen und gehören auch dazu. Nachhaltig leben heißt nicht zwingend, dass man sich jeden Tag und überall den Kopf über die Erreichung der 17 Entwicklungsziele zerbricht. Nachhaltig leben ist ein Lernprozess, der die Kreativität fordert und neue Chancen eröffnet. Alles hilft und jeder Schritt zählt. Jeder entscheidet jeden Tag ein Stück Zukunft. Aber es geht nur gemeinsam.

Entweder heißt es jetzt Mühen und Veränderungen in Kauf zu nehmen sowie Geld zu investieren oder die Zukunft der nachfolgenden Generationen zu verspielen.

Durch interne und externe Effekte unterliegen die kommunalen Ausgangsbedingungen einem stetigen Wandel. Um diese Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses adäquat an aktuelle Trends anzupassen und qualitativ weiterzuentwickeln, muss die Umsetzung der Strategie in regelmäßigen Abständen einer Evaluation unterzogen werden. Vieles basiert auf Thesen sowie Mutmaßungen und zukünftige Entwicklungen können noch nicht abschließend eingeschätzt oder bewertet werden.

Die Entscheidung über unsere zukünftige Entwicklung liegt nicht in Geestland, Niedersachsen, Deutschland oder Europa. Sie liegt in den sogenannten Schwellen- bzw. Entwicklungsländern der Erde. Gerade das entbindet uns nicht von unserer Verantwortung, sondern das schafft Verantwortung, eine Vorbildfunktion einzunehmen und Wissen weiterzutragen.

Geestland, 24. Juni 2019



Auszug der nachhaltigen Aktivitäten der Stadt Geestland:

Bürgermeister:

- Ausbildung des Bürgermeisters zum Nachhaltigkeitsmanager (TÜV Rheinland)
- Ansiedlung vom Nachhaltigkeitsmanagement im Bürgermeisterbüro
- Bürgermeister ist Botschafter für Nachhaltigkeit vom Deutschen Städte- und Gemeindebund
- Ausbildung des Bürgermeisters zum Wirtschaftsmediator an der Akademie für Mediation, Soziales und Recht der Steinbeis Hochschule Berlin
- Mitglied im Innovators Club des Deutschen Städte- und Gemeindebundes
- Bürgermeister frei Haus
- Initiator des Bündnisses Cuxland 2030, welches die speziellen Herausforderungen, denen sich unser Landstrich gegenüber sieht, sammeln, bündeln und darstellen und den Kommunen im Landkreis Cuxhaven eine Plattform in der Landeshauptstadt schaffen soll

Stadt Geestland (Mitwirkung):

- Leitlinien zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Stadt Geestland in der Zukunft
- Mitentwicklung Monitoring Bertelsmann Stiftung Nachhaltige Kommune
- Erste Kommune Deutschlands, die nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex berichtet
- Mitarbeit bei der Erstellung eines DNK für Kommunen
- Modellkommune im Projekt Global Nachhaltige Kommune
- Beschluss AGENDA 2030
- Mitgliedschaft im Rat der Gemeinden und Regionen Europas
- Mitglied im Programmbeirat der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
- Bilanzierung zur Gemeinwohlökonomie-Gemeinde
- Gründung eines eigenen Beirates für Nachhaltigkeit in der Stadt Geestland
- Projektpartner bei der Erarbeitung eines Kommunalen Nachhaltigkeits-Audit / Zertifikat für die Anerkennung der geleisteten Nachhaltigkeitsaktivitäten in den Kommunen in Zusammenarbeit mit der Kommunalen U. A. N. und dem NSGB.
- Traineeprogramm in der Stadt Geestland, hier können bis zu 10 interessierte Kommunen aus dem Land Niedersachsen bis zu einer Woche in der Stadt Geestland hospitieren, um einen eigenen Weg der kommunalen Nachhaltigkeit entwickeln zu können. Die beste Möglichkeit des Erfahrens ist es, sich direkt vor Ort aus erster Hand einen Eindruck von der Arbeitsweise und den Handlungsleitlinien zu verschaffen.

Globale Verantwortung:

- Aufbau einer Partnerschaft mit einer russischen Kommune
- Kommunaler Wissenstransfer Maghreb / Deutschland (Tozeur / Tunesien)
- Städtepartnerschaft mit Roquevaire
- Fairtrade-Stadt / Gründung einer Fairtrade-Region Unterweser Fair und regional

Allgemeines:

Solider Haushalt:

Kleiner Auszug:

Entwicklung der Schulden

Jahr 2010 Stadt Langen / SG Bederkesa zusammen
Geldschulden ca. 60 Mio. €

Jahr 2021 Stadt Geestland

Geldschulden ca. 35 Mio. €
Investitionen insgesamt ca. 50 Mio. €
Unterhaltung insgesamt ca. 25 Mio. €

- Steigende Entwicklung der Arbeitsplätze in der Stadt Geestland
- Steigende Einwohnerzahlen

Projekte / Aktionen / Maßnahmen:

- Einstellung einer Klimaschutzmanagerin
- Energetische Sanierungen und Neubau städtischer Gebäude (insgesamt 15 Mio. Euro)
- flächendeckende Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik (insgesamt 4.600 Straßenleuchten) - Gewinn Green Light Energy Award 2012- ,die zurzeit um intelligente Steuerungstechnik ergänzt wird, nochmalige Einsparungen bei Strom und Wartung.

Kleiner Auszug:

Straßenbeleuchtung vor und nach der Umstellung auf LED

1.200.000 kWh x 0,263 €/KWh = 316.000 €/Jahr = 600 Tonnen CO₂ vor Umstellung
338.000 kWh x 0,263 €/KWh = 89.000 €/Jahr = 169 Tonnen CO₂ nach Umstellung
215.000 kWh x 0,263 €/KWh = 57.000 €/Jahr = 108 Tonnen CO₂ nach Einbau der Steuerungstechnik

- Zwei E-Dienstfahrzeuge wurden angeschafft
- Bau von Insektenhotels
- Pflanzung von Apfelbäumen (Alte Sorten) – Günter, der kleine Geestländer
- Zertifizierung als DENA-Energieeffizienzkommune, Re-Zertifizierung steht an
- Solaranlage auf dem Dach des Rathauses 1
- Multimodale Verkehrsanbindung rad+bus-STATION
- Am digitalen Ausbau wird unter Ausnutzung der vorhandenen Förderkulissen intensive gearbeitet
- Bau eines Energiewerkes in Bad Bederkesa
- Quartierskonzept Pferdekamp
- Durchführung von Bürgerforen
- Arbeitskreis Zero
- Anschaffung von vier Elektrofahrrädern
- Projekte und Aktionen im Bereich Bildung Nachhaltige Entwicklung
- Projekte und Aktionen im Bereich Sport und Gesundheit
- Audit beruf und familie, Rezertifizierung 2019
- Unterstützung der regionalen Wirtschaft durch Aktionen wie z. B. Heimatshoppen und Geestland-Gutschein

- Planspiel Südsicht (LAG 21)
- Flüchtlingsfirma Anpacken
ANPACKEN vom Bundesinnenministerium ausgezeichnet
Am 02. Juli 2018 ist unsere Flüchtlingsfirma ANPACKEN, ein Projekt der Stadt Geestland und der AWO Bremerhaven, Preisträger beim Bundeswettbewerb „Zusammenleben Hand in Hand – Kommunen gestalten“ geworden. Wie haben dafür einen mit 10.000 Euro prämierten Preis für ein „Bemerkenswertes Einzelprojekt“ erhalten.
- Färbergärten, Herstellung von eigenen Farben mit Pflanzen bei der Kunstschule Kube
- Eigene Bienenvölker
- Mobilitätsmanagement für Kommunen und Unternehmen (B.A.U.M. e. V.)
- Mitglied im Wasserstoffverein H2BX, um die Errichtung einer Wasserstofftankstelle hier in dieser Region voran zu treiben
- Durchführung einer Woche der Nachhaltigkeit
- Durchführung einer Fairtrade-Woche
- Aktionen und Projekte zum Thema Nachhaltigkeit in Kindergärten und Schulen
- Stiftung Geestland der Stadt Geestland
- Plastiktütenfreie Tage
- Vorlesetage in Kindertageseinrichtungen
- Ausschreibung eines eigenen Wettbewerbes für Nachhaltigkeit „ProEnkelAward“
- Verleihung eines Unternehmerpreises für Start-ups, Traditionsfirmen, Innovationen
- Verleihung eines Bürgerpreises für ehrenamtliches Engagement
- Ehrenamtskarte
- Zukunftsplattform Geestland
- 33.000 Bäume für Geestland
- Ca. 80.000 m² Blühstreifen und Blühwiesen
- Waldpflege der eigenen Wälder
- „Grüne“ Bebauungspläne
- Politikprojekt für Jugendliche
- Jugendparlament
- Mittelstadt als Mitmachstadt
- Grüner Wasserstoff
- Kooperationen und Zusammenarbeit mit
 - Hochschule Bremerhaven
 - Alfred-Wegener-Institut
 - Klimahaus Bremerhaven
 - TU Berlin
 - siz Braunschweig



www.17ziele.de